

pro infirmis



Jahresbericht 2010



Brigitte Profos, Präsidentin

Die Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt ist seit jeher ein zentrales Thema für Pro Infirmis. Arbeit bedeutet in unserer Leistungsgesellschaft Anerkennung, Verdienst, Dazugehören, Sozialkontakte und Struktur im Alltag. Ende des Jahres 2010 wurde das Thema auf der politischen Bühne heftig diskutiert: Der Nationalrat hiess die Revision der Invalidenversicherung 6a gut, ohne den Arbeitgebenden irgendeine Verpflichtung aufzuerlegen. Gemäss dieser Revision sollen gegen 17'000 Menschen aus der Rente in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Pro Infirmis schätzt dieses Ziel aufgrund der bisherigen Erfahrungen als völlig unrealistisch ein.

Unsere Arbeitswelt verlagert sich immer mehr von der Produktion von Gütern zum Dienstleistungsangebot. Dienstleistungsbetriebe wie auch öffentliche Verwaltungen von Gemeinden und Kantonen wären sehr geeignet für die Anstellung von behinderten Menschen. Die Erfahrung zeigt, dass es ein Gewinn ist für alle Mitarbeitenden, wenn behinderte Menschen in einem Betrieb mitarbeiten. Oft sind es jedoch bauliche Hindernisse, die einer Anstellung entgegenstehen. Oder die alten Gebäude stehen sogar unter Denkmalschutz und es entsteht bei einem Umbau ein Dilemma zwischen Zugänglichkeit und Erhaltung der alten Bausubstanz.

Hier setzt eine Kooperation zwischen Pro Infirmis und NIKE (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung) an, die Ende 2010 entstand. NIKE und Pro Infirmis

werden anlässlich der Europäischen Denkmaltage im Jahr 2011 (10./11. September) Gebäude vorstellen, bei denen Zugänglichkeit und Denkmalschutz gelingen vereint werden konnten. Solche Objekte werden in der nationalen Broschüre des Europäischen Tages des Denkmals publiziert und an den Denkmaltagen für ein breites Publikum geöffnet und vorgestellt. Im Jahr 2010 haben in der ganzen Schweiz rund 50'000 Interessierte an den kantonalen Veranstaltungen der Denkmaltage teilgenommen. Pro Infirmis erhofft sich davon gute Anregungen für Planer, Architekten, Unternehmer und einen weiteren Schritt im Abbau von Barrieren auch in den Köpfen der vielen interessierten Laien, die jeweils zu den Besuchern zählen.

All jenen Firmen und Betrieben, die wie im Beispiel unseres Jahresberichtes die Warenhauskette Manor, heute schon Menschen mit Beeinträchtigungen beschäftigen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenso danke ich allen unseren Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz im Hinblick auf die Integration der Klienten und Klientinnen in den ersten Arbeitsmarkt.

Um unsere Aufgaben auch in Zukunft wirksam erfüllen zu können, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung – auch in Form von Spenden – angewiesen. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Treue und Ihre Zuwendungen an Pro Infirmis.



Rita Roos-Niedermann, Direktorin

Arbeit ist für die Menschen Notwendigkeit und Bedürfnis. Sie sichert zunächst einmal die Existenz. Sie dient aber auch ganz wesentlich der Sinngebung, der sozialen Vernetzung und dem gesellschaftlichen Status. Nicht ohne Grund zeigt das Sorgenbarometer der Schweiz 2010¹, dass – trotz Erholung von der Wirtschaftskrise – die Hauptsorge der Schweizerinnen und Schweizer die Arbeitslosigkeit ist. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat reale Angst davor, die Arbeit zu verlieren oder keine Arbeit zu finden.

Wie steht es um Menschen, die nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit verloren haben oder darum fürchten müssen, wegen physischen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen keine Arbeit zu finden? Pro Infirmis macht in ihrer Arbeit mit behinderten Menschen die Erfahrung, dass diese sich oft sehr lange und mit allen Kräften dagegen wehren, als «behindert» stigmatisiert zu werden, das heisst, sich mit einer Beeinträchtigung zu identifizieren und den Gang zur IV zu tun. Sie fühlen sich dadurch abgestempelt. Die Verfügung «IV-berechtigt» scheint wie ein lebenslangliches, amtliches Siegel der Hoffnungslosigkeit in Bezug auf ihre Beeinträchtigung. Der Verlust der Arbeit und die Berentung bedeuten, je nach Umfang, Verlust eines Teils des sozialen Netzes, der Anerkennung, der persönlichen Befriedigung und in den meisten Fällen auch eine Einbusse des Einkommens, verbunden mit existentiellen Ängsten.

Eine Klienten-Befragung Ende der neunziger Jahre ergab, dass es das Hauptanliegen unserer Klientinnen und Klienten war, Arbeit zu haben. Dies veranlasste Pro Infirmis, zusätzlich zur Befassung mit dem Thema in der Sozialberatung die Stiftung Profil – Arbeit & Handicap zu gründen. Profil bietet Arbeitsvermittlung, Arbeitsplatzerhaltung und Personalverleih für Menschen mit Behinderung an. Damit die Integration beeinträchtigter Menschen in den ersten Arbeitsmarkt funktioniert, braucht es Arbeitgeber, die bereit sind, Menschen mit Beeinträchtigungen anzustellen. Mit der IVG-Revision 6a sollen rund 17'000 IV-Rentner aus der Rente in den Arbeitsmarkt reintegriert werden. Weder haben die Arbeitgeber ihre explizite Bereitschaft erklärt, entsprechende Stellen anzubieten, noch sieht das IVG eine entsprechende Verpflichtung vor. Eine Umfrage von Pro Infirmis bei 35 grossen Schweizer Unternehmen im November 2010 hat gezeigt, dass nur ganz wenige bereit sind, Behinderte einzustellen.

Pro Infirmis befürchtet, dass ein grosser Teil dieser Rentenbezügerinnen und -bezüger stellenlos bleiben und schlussendlich auf die Sozialhilfe der Gemeinden angewiesen sein wird. Dies entlastet zwar die IV-Kasse des Bundes, geht jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit zu Lasten der Sozialkassen der Gemeinden.

¹ Credit Suisse, Wirtschaftsoptimismus, aber Sicherheitsängste; Schlussbericht Sorgenbarometer 2010

Grundhaltung und Ziele

(Auszug aus dem Leitbild)

Pro Infirmis tritt ein für möglichst uneingeschränkte Teilnahme von Menschen mit einer Behinderung am sozialen und gesellschaftlichen Leben und sie bekämpft Tendenzen zu ihrer Benachteiligung oder Ausgrenzung. Sie fördert Solidarität zwischen nicht behinderten und behinderten Menschen.

Pro Infirmis setzt sich ein für echte Chancen behinderter Menschen in allen Lebensbereichen, besonders bei der Schulung, in der Ausbildung, am Arbeitsplatz, beim Wohnen und in der Freizeit. Voraussetzung zur Verbesserung der Wahlfreiheit bei der Lebensgestaltung ist nach Auffassung von Pro Infirmis auch für Menschen mit einer Behinderung ein existenzsicherndes Einkommen.

Arbeitsweise

Zur Verwirklichung ihrer Ziele erbringt Pro Infirmis individuelle, kollektive und sozialpolitische Leistungen. Sie informiert die Öffentlichkeit über die Anliegen von Menschen mit einer Behinderung. Pro Infirmis nimmt in Zusammenarbeit mit behinderten Menschen, mit ihren Bezugspersonen und mit ihren Organisationen aktiv die Interessen von Menschen mit einer Behinderung wahr und berücksichtigt dabei stets deren Bedürfnisse.

Leistungen von Pro Infirmis

Pro Infirmis leistet und vermittelt Beratung und Hilfe; sie fördert und unterstützt Hilfe zur Selbsthilfe. Ihre Dienstleistungen und Angebote überprüft Pro Infirmis laufend und passt sie den Bedürfnissen von Menschen mit einer Behinderung an. Sie wählt für ihre Arbeit Organisationsstrukturen, die effiziente und klientennahe Arbeit erlauben. Pro Infirmis sucht und pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die verwandte Ziele verfolgen, um durch koordinierten Einsatz gemeinsame Anliegen optimal zu vertreten und sie zu realisieren. Im gleichen Sinn arbeitet Pro Infirmis mit Behörden und Institutionen von Bund, Kantonen und Gemeinden zusammen. Sie regt die Verbesserung von gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zugunsten von Menschen mit einer Behinderung an und unterstützt entsprechende sozialpolitische Ideen und Visionen.

Personelle Mittel

Pro Infirmis arbeitet mit Fachpersonal und unternimmt alles, um dessen Qualität auf hohem Niveau zu halten. Das Fachpersonal wird durch die Pro Infirmis-Gremien, in denen sich ehrenamtlich tätige Persönlichkeiten engagieren, unterstützt. Gemeinsam sind sie an der Weiterentwicklung von Politik und Dienstleistungen von Pro Infirmis partnerschaftlich beteiligt.

Finanzielle Mittel

Pro Infirmis finanziert ihre Arbeit mit Beiträgen von natürlichen und juristischen Personen, die wichtige Partner bei der Erfüllung der Aufgaben sind. Die Spendenwerbung orientiert sich an der Grundhaltung von Pro Infirmis.

Pro Infirmis geht davon aus, dass zur Verwirklichung ihrer im Interesse der Gesellschaft liegenden Ziele Behörden und Institutionen der öffentlichen Hand auf allen Ebenen angemessene Beiträge leisten.

Pro Infirmis verwendet die ihr zur Verfügung stehenden Mittel wirksam und zielgerichtet. Sie legt der Bevölkerung und der öffentlichen Hand regelmässig Rechenschaft über ihre Arbeit und den Einsatz der Gelder ab.

Leistungsbericht 2010

Die wichtigsten Dienstleistungen, die Pro Infirmis für Menschen mit Behinderung erbringt:

- **Sozialberatung**
- **Finanzielle Direkthilfe**
- **Begleitetes Wohnen**
- **Bildungsklub**
- **Wohnschulen**
- **Assistenzberatung**
- **Entlastungsdienst**
- **Eurokey**
- **Beratung Hindernisfreies Bauen**

Dienstleistungen von Pro Infirmis werden für folgende Behindertengruppen erbracht:



Leistungsbericht 2010

(Vorjahr in Klammern)

Die Leistungszahlen 2010 weichen zum Teil erheblich von den Vorjahreswerten ab. Grund dafür ist zum einen die generelle Ausweitung der Leistungserbringung bei den meisten Dienstleistungen und zum andern geänderte Zuordnungen in der Leistungserfassung.

Sozialberatung

Im Kerngeschäft von Pro Infirmis nahmen die Mitarbeiter/innen im Berichtsjahr über 141'900 (116'300) Kontakte zu Menschen mit Behinderung wahr, davon 120'500 (96'000) Kurzberatungen und 21'400 (20'300) umfassende Sozialberatungen. In allen Landesteilen konnten Betroffene die Beratung von qualifizierten Mitarbeiter/innen kostenlos in Anspruch nehmen. Zusätzlich erhielten auch 38'000 (52'000) nicht direkt betroffene Interessentinnen und Interessenten Auskünfte und Informationen zum Thema Behinderung und Integration.

→ *Die Sozialberatung fördert die soziale Integration von Menschen mit Behinderung im Sinne der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Durch die Stärkung der eigenen Ressourcen und die Vermittlung von Ressourcen Dritter wird die Eigenständigkeit von Menschen mit Behinderung gefördert. In komplexen Situationen wird die Sozialberatung nach der Case Management-Methode erbracht, die besonders auf die hohe Differenzierung in der «sozialen Landschaft» eingeht und durch eine strukturierte Vernetzung von professionellen Diensten die vereinbarten Ziele der Menschen mit Behinderung effizient und nachhaltig zu erreichen sucht.*

Finanzielle Direkthilfe

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der «Finanziellen Leistungen für Behinderte» (FLB) 8600 (8400) Unterstützungsleistungen mit einem Gesamtbetrag von 13,7 (13,5) Mio. CHF erbracht. Im Weiteren wurden aus internen und externen zweckgebundenen Fonds Unterstützungen im Betrag von 4,5 (4,5) Mio. CHF vermittelt.

→ *Mit finanzieller Direkthilfe unterstützt Pro Infirmis behinderte Menschen in Notlagen mit Beiträgen aus den Bundesgeldern «Finanzielle Leistungen an Behinderte» (FLB) und aus Zuwendungen von Spendern und Stiftungen.*

Begleitetes Wohnen

2010 leisteten 180 (171) Begleitpersonen 35'000 (31'500) Stunden bei 570 (509) behinderten Personen.

→ *Begleitetes Wohnen ist eine Dienstleistung für Menschen mit einer geistigen Behinderung, einer Lernbehinderung, einer Hirnverletzung oder einer psychischen Behinderung. Sie bietet Personen, die in der eigenen Wohnung leben, individuelle beratende Unterstützung für die Bewältigung des Alltags. Begleitetes Wohnen deckt unter anderem die Bereiche Haushalt, Finanzen, Arbeit und Freizeitgestaltung ab.*

Ein gelungener Wiedereinstieg

«Nicht mehr arbeiten zu können, das war fast das Schlimmste», erinnert sich T. D. an die Zeit ihrer Krankheit. Die 48-jährige Lagermitarbeiterin wurde 2008 durch eine Krebs- und Lungenerkrankung aus ihrem aktiven Arbeitsleben gerissen. Nach ihrer Genesung zeigte sich, dass sie in ihrer Beweglichkeit und in der Belastbarkeit beeinträchtigt war. «Mir geht schnell die Luft aus», berichtet sie. Ihr Arbeitgeber, die Warenhauskette Manor, ermöglichte einen stufenweisen Wiedereinstieg mit individueller Betreuung und Begleitung. Die langjährige Mitarbeiterin begann zunächst mit zwei Arbeitsstunden und einfachen Tätigkeiten im Sitzen. Ein genaues Arbeitsprotokoll hielt fest, wie sie sich während und nach der Arbeit fühlte und welche Tätigkeiten überhaupt möglich waren. Bis heute hat sie ihr Pensum auf 50% gesteigert und freut sich, dass sie auch wieder anspruchsvollere Aufgaben erfüllen kann. Ein selbständiges Arbeitsgebiet mit Eigenverantwortung, das schätzt sie sehr: «Arbeiten, bei denen man auch denken muss.»

T. D. lebt mit ihrem Mann und den beiden Töchtern im Kanton Luzern. Wenn neben dem Haushalt und der Versorgung der beiden Katzen noch etwas Freizeit bleibt, dann liest sie gerne.

Bildungsclub

Im Berichtsjahr bot Pro Infirmis in sieben Bildungsclubs 300 (301) Kurse an, die von 2500 (2500) Kursteilnehmer/innen besucht wurden.

→ *Der Bildungsclub bietet Erwachsenenbildungskurse für Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. einer Lernbehinderung an. Die Teilnehmer/innen sollen gemäss ihren Möglichkeiten die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und zu verantwortungsbewusstem Handeln erweitern können.*

Wohnschulen

In den fünf Wohnschulen von Pro Infirmis wurden im Berichtsjahr 54 (53) Wohnschüler/innen ausgebildet. 10 (15) Wohnschüler schlossen die Ausbildung ab, 16 (21) begannen mit ihrer Ausbildung.

→ *Wohnschulen sind ein Bildungsangebot, das der Vorbereitung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung auf ein selbständiges Wohnen dient. Sie lernen eigenverantwortlich zu handeln und den Alltag zu meistern.*

Assistenzberatung

Im Berichtsjahr nahmen 48 (29) Menschen die Assistenzberatung in Anspruch. Pro Infirmis leistete 375 (195) Stunden.

→ *Im Rahmen eines Pilotprojektes bietet Pro Infirmis Beratung und Unterstützung für Menschen mit körperlichen Behinderungen, die zu Hause wohnen und Arbeitgeber ihrer persönlichen Assistenten sind und somit selber die Assistenzleistungen definieren.*

Entlastungsdienst

Im Berichtsjahr leisteten 360 (375) Entlaster/innen bei 470 (466) Familien insgesamt 45'000 (37'000) Stunden Entlastungsdienst.

→ *Entlastungsdienste unterstützen Familien, die ihre behinderten Angehörigen zu Hause betreuen. Diese Familien sind in der Regel rund um die Uhr mit Pflege, Betreuung und Förderung beschäftigt. Durch regelmässige Entlastung soll die Lebensqualität aller Beteiligten erhalten werden.*

Eurokey

Im Berichtsjahr wurden 62 (76) neue Anlagen mit Eurokey in Betrieb genommen, so dass zur Zeit 994 (932) Anlagen mit dem Eurokey-System ausgestattet sind. Die Pro Infirmis-Stellen gaben neu 1120 (1129) Schlüssel ab.

→ *Eurokey ist der Schlüssel zu behindertengerechten Einrichtungen in Europa (z.B. Parkplätze, Toiletten, Lifte und andere Anlagen). Die Koordination und Abgabe der Schlüssel erfolgt durch Pro Infirmis.*



Qualitätssicherung

2010 wurden Zufriedenheitsmessungen bei unseren Klient/-innen bei folgenden Dienstleistungen durchgeführt:

- Beratung Hindernisfreies Bauen
- Wohnschulen
- Tagesstätte für körperbehinderte Erwachsene

Die Ergebnisse waren in allen Bereichen gut. Die eingegangenen Optimierungsvorschläge wurden entgegengenommen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Sozialpolitik

Pro Infirmis befasste sich intensiv mit den beiden IVG-Revisionen 6.a und 6.b. Bei 6.a setzte sich Pro Infirmis einerseits für eine Verbesserung der Bestimmungen für den Assistenzbeitrag ein. Andererseits wurden Öffentlichkeit und Parlamentarier über die tatsächlich sehr beschränkten Möglichkeiten der beruflichen Wiedereingliederung von Rentner/-innen orientiert. Pro Infirmis hat auch aufgrund einer eigenen Umfrage Ende Jahr wenig Engagement von grossen schweizerischen Unternehmen festgestellt für die Einstellung Behinderter. Die Forderung von Pro Infirmis und anderen Behindertenorganisationen für eine Quotenregelung zugunsten von Arbeitnehmenden mit einer Behinderung fand im Parlament keine Zustimmung.

Zur Vorlage 6.b nahm Pro Infirmis sehr kritisch Stellung. Sie lehnte vor allem die massiven Rentenkürzungen ab, auch wenn sie eine Verfeinerung der Rentenabstufung grundsätzlich begrüsst. Ebenso lehnte Pro Infirmis einen Schuldenabbau bei der IV ab, welcher allein durch Leistungskürzungen zulasten Behinderter erfolgt. Gemeinsam mit anderen Behindertenorganisationen im Rahmen der Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe (DOK) wurde daher für die IVG-Revision-6.b das Referendum in Aussicht gestellt. Dies wurde entsprechend in der Öffentlichkeit kommuniziert.

Im Weiteren befasste sich Pro Infirmis mit Fragestellungen, welche die Gleichstellung von Behinderten in den verschiedenen Lebensbereichen betreffen. Ein wichtiges Anwendungsgebiet ist hier der öffentliche Verkehr: Pro Infirmis gestaltet als Trägerorganisation, zusammen mit Agile, Intégration Handicap und Procap, die strategische Ausrichtung der Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr (BÖV) mit.

Die meisten kantonalen Behindertenkonzepte wurden von der IFEG¹-Kommission, in welcher Pro Infirmis vertreten ist, zuhanden des Bundesrates zur Genehmigung verabschiedet. Die kantonalen Geschäftsstellen wirkten bei der Erarbeitung der Konzepte in den Kantonen mit.

¹ Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen.

Im Fokus: Beratung Hindernisfreies Bauen

Ein hindernisfreier Zugang zu Bauten und Anlagen ist für Menschen mit Behinderung eine entscheidende Voraussetzung, um selbstständig und selbstbestimmt leben zu können. Dieser ermöglicht eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben: beim Wohnen, im Beruf, in der Bildung und in der Freizeit. Pro Infirmis setzt sich daher für die rasche Umsetzung von hindernisfreiem Bauen in der Schweiz ein.

Die Architekten/-innen der Kantonalen Fachstellen von Pro Infirmis beraten Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörige bei baulichen Anpassungen von Wohn- und Arbeitsbereichen. Des Weiteren unterstützen sie Bauherren, Baubehörden, Architekten/-innen und andere Baufachleute bei ihren Bauvorhaben, prüfen Baugesuche und erheben Einspruch, wo es nötig ist.

Die Sensibilisierung der Gesellschaft durch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Pro Infirmis initiiert oder unterstützt Projekte zur Beseitigung bestehender baulicher Barrieren, reicht Vorstösse zur Verbesserung von gesetzlichen Regelungen ein und schafft Informationsmittel (zum Beispiel Stadtpläne).

→ *Pro Infirmis betrieb 2010 in 8 Kantonen Fachstellen, die 6800 (5900) Stunden Beratung leisteten.*

Fundraising und Kommunikation

Fundraising: Pro Infirmis genießt weiterhin viel Vertrauen bei Spenderinnen und Spendern. Das drückt sich auch im Jahr 2010 in einer grossen Treue aus: Ertrag aus Spenden und Vermächtnissen 19,4 Mio. CHF. Überdurchschnittlich hoch waren im Berichtsjahr die Erträge aus Vermächtnissen und auf erfreulichem Niveau lagen auch die Grossspenden. Der Aufwand für Mittelbeschaffung lag 2010 unter den Vorjahren.

Kommunikation: Der grundlegend überarbeitete Internetauftritt erfreut sich eines grossen Zuspruchs: Die Besucherzahlen haben sich seit dem Umbau um 70 % erhöht. Ebenfalls deutlich zugenommen haben Anfragen von Journalistinnen und Journalisten an die Pro Infirmis-Mediensstelle: im Berichtsjahr trafen über 100 Anfragen von Zeitungen, Radio und TV ein. Der Schwerpunkt der Medienanfragen lag bei sozialpolitischen Themen sowie bei Themen aus dem Alltag von Menschen mit Behinderung.



So ermöglicht Manor die Wieder- eingliederung

Die berufliche Tätigkeit ist ein prägender Teil unseres Lebens. Neben der Einkommenssicherung gibt sie uns Struktur in der Tages-, Wochen- und Jahresplanung. Unsere Arbeit bietet darüber hinaus soziale Kontakte sowie Anerkennung und steigert durch das Erleben von Kompetenz das Selbstwertgefühl.

Fehlen diese Komponenten (z.B. bei Erwerbslosigkeit), kann die psychische Gesundheit gefährdet sein. Manor ist sich dieser Tatsache bewusst und fördert seit Jahren nicht nur die körperliche Gesundheit seiner Mitarbeitenden, sondern auch das seelische und soziale Wohlbefinden.

Dies bedeutet für den Arbeitgeber, eine gewisse Flexibilität an den Tag zu legen und für die direkten Vorgesetzten, dass sie bei solchen Langzeitabsenzen zusätzlich gefordert werden. Die Fragestellungen bei der Wiedereingliederung in die Organisationsstruktur sind komplex. Jeder Fall verlangt eine individuelle Behandlung.

In gemeinsamer Absprache im Team werden die Möglichkeiten zur Integration erarbeitet, denn es sollen alle Beteiligten hinter der Lösung stehen können. Auch im Fall von T.D. wurde ihr Arbeitsumfeld in die Lösungsfindung miteinbezogen. Den Vorgesetzten und Mitarbeitenden von T.D. war es ein Anliegen, die Wiedereingliederung zu ermöglichen und Manor hat sich gerne dafür eingesetzt, diese engagierte Mitarbeiterin weiter beschäftigen zu können.

Patric Eisele, Leiter HR-Operations

Zahlen und Fakten

	2010	2009
Bilanz (in Mio. CHF)		
Umlaufvermögen	56.8	51.1
Anlagevermögen	22.0	22.9
Total Aktiven	78.8	74.0
Fremdkapital	17.7	18.5
Fondskapital zweckgebunden	21.1	20.4
Organisationskapital	40.0	35.1
Total Passiven	78.8	74.0
Betriebsrechnung (in Mio. CHF)		
Ertrag	92.1	89.7
Aufwand	-87.5	-89.7
Operatives Ergebnis	4.6	-
Finanzergebnis	0.9	2.8
Organisationsfremdes Ergebnis	0.1	0.4
Fondsergebnis	-1.3	-0.5
Nicht operatives Ergebnis	-0.3	2.7
Jahresergebnis vor Zuweisung/Entnahme an Organisationskapital	4.3	2.7
Personal		
Total Mitarbeitende	1'447	1'514
Davon Mitarbeitende im Monatslohn	556	563
Entspricht Vollzeitstellen im Monatslohn	400	406
Davon Mitarbeitende im Stundenlohn	891	951
Entspricht Vollzeitstellen im Stundenlohn	84	70
Ehrenamtlich tätige Personen (per 31.12.10)	127	127
Kantonale Geschäftsstellen	17	18
Beratungsstellen	49	49
Fundraising (in Mio. CHF)		
Ertrag aus Mittelbeschaffung	19.4	18.3
Aufwand Fundraising	4.9	5.1
Bezüge (in CHF)		
Präsidentin	6'000	6'000
Präsidiumsmitglieder	3'000	3'000
Präsident Finanzausschuss	1'000	1'000
Präsidentin Wahl- und Personalausschuss	1'000	1'000
Sitzungsgeld pro Sitzung	300	300
Summe Gesamtentschädigung aller 6 Geschäftsleitungsmitglieder	1'062'087	1'054'286
Verhältnis tiefster : höchster Lohn	1 : 4.9	1 : 4.9

Der detaillierte Finanzbericht kann bei contact@proinfirmis.ch bestellt bzw. im Internet unter www.proinfirmis.ch/de/medien/download.html heruntergeladen werden.

Präsidium

Präsidentin

Brigitte Profos-Meier
alt Regierungsrätin ZG
(seit 1993, 4. Amtsdauer,
Präsidentin seit 2005)

Vizepräsident

Adriano Previtali
Prof. Dr. iur.
(seit 2004, 2. Amtsdauer)

Mitglieder

Yves Guisan
alt Nationalrat, Dr. med.,
Facharzt für Chirurgie (FMH)
(seit 2003, 2. Amtsdauer)

Christian Lohr

Journalist/Publizist, Kantonsrat TG
(seit 1999, 3. Amtsdauer)

Ruth Lüthi

Dr. phil., alt Staatsrätin FR
(seit 2006, 1. Amtsdauer)

Isabelle Mathis

Direktorin Centre pédagogique
pour handicapés de la vue CPHV,
Vorstandsmitglied SZB
(seit 2006, 1. Amtsdauer)

Ulrich Pistor

Dipl. Ing. ETH
(seit 2003, 2. Amtsdauer)

Gerhard Reichlin

lic. oec. HSG
(seit 2007, 1. Amtsdauer)

Hans Schwyn

CEO Clenia
(seit 2010, 1. Amtsdauer)

Geschäftsleitung

Direktorin

Rita Roos-Niedermann

lic. iur. LL.M.
Vorsitzende der Geschäftsleitung,
Leitung Abteilung Personal

Stv. Direktor

Urs Dettling

lic. iur.
Leiter Sozialpolitik und
Dachorganisation

Doris Frei Rasting

Leiterin Dienstleistungen,
Deutschschweiz

Benoît Rey

Leiter Dienstleistungen
Romandie und Tessin

Jürg Neck

Dr. oec. publ.
Leiter Finanzen und Informatik

Mark Zumbühl

Leiter Kommunikation
und Mittelbeschaffung

Kantonalkommissionen

(Stand 31.12.10)

Aargau

Präsidentin:
Rosmarie Bosshardt-Knecht
Mitglieder:
René Bräm
Daniel Ragaz
Bettina Talamona

Basel

Präsident:
Rudolf Guggisberg
Mitglieder:
Esther Brogli Müller
Ernst Davatz
Regine Ernst
Christmuth Flück, Dr. iur.
Roger Fürst
Barbara Imobersteg Weber
Sebastian Laubscher, lic. iur.
Christine Lindt

Bern

Präsident:
Urs Geissmann, Dr. rer. pol.
Mitglieder:
Kurt Bachmann, Dr. med.
Eva Desarzens, Dr. phil.
Annick Emmenegger-Brunner
Roland Künzler
Jean-Pierre Loeffel
Margreth Schär
Bruno Riva
Christoph Wytenbach

Fribourg

Präsident:
Paul Sansonnens
Mitglieder:
Olivier Curty
Jean-Yves Hauser, lic. iur.
Stéphane Niklaus
Hubert Raemy, Dr. med.
Noël Remy
Marie-Thérèse Weber-Gobet, lic. phil.

Genf

Präsident:
Nicolas de Tonnac, Dr. med.
Mitglieder:
Edouard C. Balsler, lic. iur. LL.M
Marianne Caflisch, Dr. med.
Philip Gordon-Lennox, lic. phil. I
Constance de Lavallaz, lic. iur.
Pierre Natural, Notar
Anne Perrier
François Planche, Psychologe
Richard Sadoune, Ingenieur

Glarus

Präsident:
Franz Schiesser
Mitglieder:
Ernst Adler
Frank Birk
Hansjochem Gutscher
Lisa Kundert
Paul Rüegg

Graubünden

Präsident:
Guido Kaufmann, Dr. rer. pol.
Mitglieder:
Christian Buxhofer
Martin Candinas
Karin Caviezel, lic. iur.
Anita Hirt
Margrit Salis
Ernst Sax, lic. iur.
Rudolf Ursprung, Dr. med.

Jura

Präsident:
Charles Broquet, Dr. med.
Mitglieder:
Madeleine Bréchet
Pierre-André Léchenne
Marie-Madeleine Prongué
Pierre Seidler
Marie-Jeanne Voisard

Luzern, Ob- und Nidwalden

Präsident:
Paul Huber, Dr. phil.
Mitglieder:
Hedy Eggenschwiler
Donath Kohler
Monika Omlin, lic. iur.
Dominik Thali-Egger

Neuchâtel

Präsident:
François Cuche
Mitglieder:
Cédric Béguin
Jean-Claude Berger
Karyn Coassin
Bernard Cousin
Pierre-Alain Favre
Christian Junod
Patricia de Pury

St. Gallen-Appenzell

Präsident:
Manfred Dähler, lic. iur.
Mitglieder:
Thomas Bodenmann, Dr. med.
Leo Coray
Monika Eugster
Emil Zeller
Fredri Züst

Solothurn

Präsidentin:
Christine Tschan Steffen
Mitglieder:
Guido Gervasoni
Urs Humm
Silvia Obrist
Marcus Rager

Tessin

Präsident:

Paolo Rimoldi

Mitglieder:

Giancarlo Ambrosini, Dr. med.

Reto Bongulielmi

Lorenza Stanga Gini

Adriano Previtali, Prof. Dr. iur.

Thurgau-Schaffhausen

Präsident:

Christian Lohr

Mitglieder:

Dieter Böhm, Dr. med.

Andreas Hebeisen

Edgar Lienhardt, Dr. med.

Franziska Mattes

Ruth Peyer, Dr. phil.

Brigitte Späth, Dr. rer. pol.

Uri/Schwyz

Präsidentin:

Hedy Jäger

Mitglieder:

Stephan Baer

Stefan Fryberg, Regierungsrat

Maria Hensler-Auf der Maur

Armin Hüppin, Regierungsrat

Franz Xaver Stadler, Dr. med.

Waadt

Präsidentin:

Nicole Grin

Mitglieder:

François Cornamusaz

Françoise Jomini

Charles Joye, Advokat

Daniel Laufer, Dr. med.

Nicolas Leuba

Thierry Matter

Jean-Bernard Racine, Prof. hon.,

Dr. phil.

Christian Terrier

Zug

Präsidentin:

Christina Huber-Keiser

Mitglieder:

Beat Arnold

Trudy Fux-Meier

Barbara Hotz

Manuela Leemann

Martin Scotoni, Dr. med.

Regula Töndury-Ruppli

Zürich

Präsident:

Ruedi Winkler

Mitglieder:

Bruno Binz

Markus Born

Silvia Seiz-Gut

Hans-Peter Freitag

Kollektivmitglieder

APW Arbeitsgemeinschaft für Probleme bei Wahrnehmungsstörungen, Herisau
www.apwschweiz.ch

Arbeitsgemeinschaft Ess-Störungen, Zürich
www.aes.ch

Stiftung Arkadis, Olten
www.arkadis.ch

Association genevoise des malentendants, Genève
www.agdm.ch

Autismushilfe Ostschweiz, St. Gallen
www.autismushilfe.ch

Entlastungsdienste im Kanton Aargau, Aarau
www.entlastungsdienst-ag.ch

Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten Kanton Bern, Bern
www.entlastungsdienst-be.ch

Haushilfe und Entlastungsdienst St. Gallen, St. Gallen
www.frauenzentrale.ch/sg

VESA, Verein Entlastungsdienst St. Gallen und beide Appenzell, Heerbrugg
www.entlastungsdienst.ch

Verein Entlastungsdienst Thurgau, Frauenfeld
www.entlastungsdienst.ch

Entlastungsdienste für Familien mit Behinderten im Kanton Zürich, Dietikon
www.entlastungsdienst-zh.ch

Fondation émerà, Sion
www.emera.ch

FoRoM écoute, Fondation Romande des Malentendants, Lausanne
www.ecoute.ch

Traversa, Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Luzern
www.traversa.ch

Verein Selbsthilfezentrum Hinterhuus, Basel
www.zentrumselbsthilfe.ch

Stiftung Mosaik, Liestal
www.stiftungmosaik.ch

Murg-Stiftung, Littenheid
www.murg-stiftung.ch

Nathalie Stiftung, Gümligen
www.nathaliestiftung.ch

Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich
www.hindernisfrei-bauen.ch

PSAG, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Basel
www.psag.ch

Pro Audito Schweiz, Zürich
www.pro-audito.ch

SLGE, Schweizerische Liga gegen Epilepsie, Zürich
www.epi.ch

SONOS, Schweiz. Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen, Zürich
www.sonos-info.ch

SZB, Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen, St. Gallen
www.szb.ch

SAL, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Zürich
www.shlr.ch

Revisionsstelle

DASCON AG
Lerchentalstrasse 29
9016 St.Gallen

pro infirmis

Pro Infirmis
Feldeggstrasse 71, 8008 Zürich
Tel. 044 388 26 26
Fax 044 388 26 00

www.proinfirmis.ch
contact@proinfirmis.ch

PC 80-22222-8



Wir danken

den Spenderinnen und Spendern
für ihre grosse Treue

den zahlreichen Stiftungen für
die grosszügige Unterstützung
unserer Projekte

dem Eidgenössischen Büro für die
Gleichstellung von Menschen mit
Behinderung (EBGB) für die
Förderung unserer Integrations-
bemühungen